

Einsetzung des neuen Gehörlosenpfarrers Ruedi Hofer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Feierliche Einsetzung von Pfarrer Ruedi Hofer.

Einsetzung des neuen Gehörlosenpfarrers Ruedi Hofer

Am 9. Juni 2013 ist es so weit. Die reformierte Gehörlosengemeinde Ostschweiz lädt zur feierlichen Einsetzung des neuen Gehörlosenpfarrers Ruedi Hofer ein. Gleichzeitig werden der langjährige in der Ostschweiz als Gehörlosenpfarrer wirkende Achim Menges und Edith Elisa Durrer als jahrzehntelang tätige administrative Stütze und Schaltzentrale des reformierten Gehörlosenpfarramts verabschiedet. Edith Elisa Durrer tritt den wohlverdienten Ruhestand an. Achim Menges wird sich in Zukunft der Paarberatung zuwenden und sich teilszeitlich als Pfarrer einer hörenden Gemeinde engagieren.

Über 140 Personen – gehörlose, schwerhörige, hörende – nehmen an der Einsetzungsfeier von Pfr. Ruedi Hofer als neuer Gehörlosenseelsorger Ostschweiz teil. Die

Alte Kirche in Romanshorn ist bis auf den letzten Platz besetzt. Der St. Galler Kirchenratspräsident Pfr. Dr. Dölf Weder setzt Ruedi Hofer in der Alten Kirche Romanshorn feierlich ein. Er streicht heraus, dass Hofer zwischenzeitlich angefangen habe, die Gebärdensprache zu lernen. Er werde eine anspruchsvolle Aufgabe übernehmen und zusammen mit den Gehörlosen christliche Gemeinde leben.

Umrahmt wird der Gottesdienst mit eindrücklichem Djembespiel – auch ein hörbehinderter Drummer wirkt mit. Ebenso kommt ein Didgeridoo zum Einsatz – ein Blasinstrument, das von den Aborigines aus Australien stammt. Achim Menges, der bisherige Gehörlosenpfarrer, der in seiner Amtszeit ganz viel im Bereich Empowerment von Gehörlosen in die Wege geleitet hat, wird verabschiedet und gewürdigt –

wie auch die jahrzehntelang für den Administrativbereich des Gehörlosenpfarramts in unermüdlichem Einsatz stehende Edith Elisa Durrer. Inge Scheiber-Sengl und Andreas Fankhauser sowie weitere Anwesende anerkennen mit vielen wertschätzenden Worten in Gebärdensprache und Lautsprache das jahrzehntelange wertvolle Wirken von Achim Menges und Edith Elisa Durrer.

Stimmungsvolle Einsetzungsfeier



Edith Elisa Durrer
bedankt sich für die
grosse Wertschätzung.



Achim Menges nimmt
Bezug auf Meilensteine
aus seiner Arbeit als
Gehörlosenseelsorger.

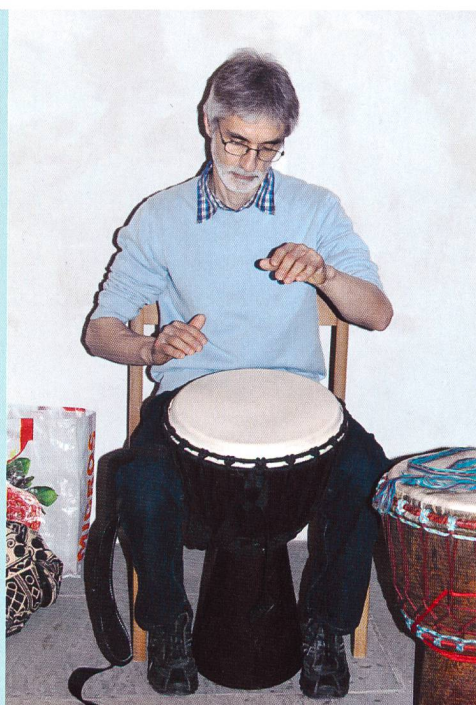
Inge Scheiber-Sengl
nimmt in ihren engagier-
ten Dankesworten Bezug
auf das wertvolle
Schaffen von Achim
Menges und Edith Elisa
Durrer.



Ein ganz besonderes
Dankeschön erhält
Edith Elisa Durrer von
ihrer Tochter und
Enkelin.



Schwerhöriger Drummer.



Djembegruppe.



Wunderschön bemaltes Digeridoo.



Will gelernt sein, das Musizieren mit dem afrikanischen Djembe.

Übergänge im Leben

In seiner Predigt nimmt Hofer Bezug auf das Hohelied der Lieben aus dem Korintherbrief des Apostels Paulus. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, am grössten jedoch unter ihnen ist die Liebe (Paulus, 1 Kor 13,13). Hofer erwähnt, dass er selbst vor einem Übergang stehe. Er gebe sein bisheriges Pfarramt im Glarnerland auf und trete eine neue Aufgabe in der Gehörlosenseelsorge an. Er weist darauf hin, dass es für Übergänge im Leben Vertrauen brauche. Wenn man Neues übernehme, könne man sich nicht absichern. Man habe nicht die Gewissheit, dass alles gut gehen werde.

Was bedeutet Vertrauen?

Beim Vertrauen – so Hofer – gehe es darum, dass man Gott spüre. Das heisse, dass man der inneren Stimme Vertrauen entgegen bringe. Heute rede man oft von Selbstvertrauen. Selbstvertrauen sei verbunden mit Gottvertrauen. Ohne Vertrauen gehe nichts, ist Hofer sicher. Er weist schliesslich darauf hin, dass der Apostel Paulus noch von Hoffnung spreche. Häufig sage man heute salopp: Es herrscht das Prinzip Hoffnung oder die Hoffnung stirbt zuletzt. Hoffnung bedeute über den Horizont hinausschauen. Jedes

Problem lasse sich entschärfen und kleiner machen mit Hoffnung. Schliesslich kommt Hofer noch auf die Liebe zu sprechen. Es sei so, dass die Liebe zum Mitmenschen nicht immer einfach sei. In der Wirtschaft und in der Politik sei die Nächstenliebe nicht immer vorrangig. Die Liebe habe einen schweren Stand. Menschen seien indes stets in irgendeiner Form aufeinander angewiesen. Dies gelte es zu bedenken. Es sei deshalb ungemein wichtig, dass man immer wieder bereit sei, einander einen Gefallen zu machen. Es könne sich sogar lohnen, sich danach auszurichten. Aber man dürfe nicht erwarten, wenn man jemanden einen Gefallen tue, dass dieser Mensch sich dann automatisch auch für einen selbst einsetze. «Das Leben ist eine Gabe und auch Aufgabe. Man soll es mit Glaube, Hoffnung und Liebe leben», lautet das überzeugende Schlusswort von Ruedi Hofer.

Nach dem Gottesdienst begibt sich die Festgemeinde zum Hafen Romanshorn auf ein Bodenseeschiff zu einer wunderschönen Rundfahrt und einem feinen Mittagessen.

[lk]